

Projektes davon aus, daß die Rindfleischherzeugung für die immer bessere Fleischversorgung der Bevölkerung besonders wichtig ist. Andererseits werden durch die Inbetriebnahme einer industriemäßigen Rindermastanlage höhere Anforderungen an das Kombinat gestellt. Für uns Genossen der Kombinatiensleitung war klar, daß die Rekonstruktion der Rinderschlachtung, wie jedes andere Rationalisierungsvorhaben auch, nicht nur eine Sache der Geraer Genossen sein konnte. Sollte die Maßnahme bei gleichzeitiger Sicherung der Versorgungsaufgaben zielstrebig und planmäßig realisiert werden, war die Hilfe der anderen Kombinatiensbetriebe notwendig. In diesem Falle war vor allem die Unterstützung der Kollektive aus dem Schlachtbetrieb Greiz erforderlich.

Ausgehend von gemeinsamen Beratungen der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen der beiden Betriebe wurden die Werktätigen über die Bedeutung dieser Rationalisierungsmaßnahme und die Anforderungen, die sich daraus für jeden ergeben, erläutert. Die Kombinatiensleitung schlug vor, die Rinderschlachtung während der Zeit der Rationalisierung nach Greiz zu verlegen. Dazu sollten die Geraer Fleischer zeitweilig in diesem Betrieb eingesetzt werden. Die Werktätigen machten einen anderen Vorschlag: Im Schlachthof Greiz wird die Rinderschlachtung verstärkt, und dafür wird in Gera ein Teil der für Greiz vorgesehenen Schweine geschlachtet. Dadurch erübrigt sich die Umsetzung von Arbeitskräften zwischen den Betrieben. So trugen die Werktätigen mit ihren Ideen selbst dazu bei, die beste Form der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe zu finden sowie die volle Produktion auch während der Rekonstruktionsarbeiten zu sichern. Die Bereitschaft der Greizer Kollektive, zu helfen, bringt ihr Verantwortungsbewußtsein für die Erfüllung des Planes des ganzen Kom-

binates zum Ausdruck. Sie wurde aber auch dadurch erhöht, daß 1980 auch in ihrem Schlachtbetrieb umfangreich rationalisiert wird und sie dann ebenfalls die Unterstützung der anderen Kombinatiensbetriebe benötigen.

Zur Vorbereitung der Rationalisierungsmaßnahmen hat sich das Wirken von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften bewährt. Sie haben den Auftrag, langfristig Mittel und Wege zur Intensivierung der Produktion zu erforschen, und arbeiten eng mit den Neuerern des Betriebes zusammen. Insgesamt nehmen fast die Hälfte aller Werktätigen des Kombinates und mehr als drei Viertel der Jugendlichen an der Neuererbewegung teil.

Die Parteiorganisationen achten darauf, daß die Rationalisierung konsequent auf die Ausdehnung der Produktion, die Mechanisierung der Arbeitsprozesse sowie auf die weitere Konzentration und Spezialisierung im Kombinat gerichtet wird. Gleichzeitig sind die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen entscheidend zu verbessern. Dies alles in seiner Einheit zu sehen und zu lösen ist nicht immer einfach. Beispielsweise gibt es von unseren Arbeitern Kritiken darüber, daß die moderne Technik zwar die körperlich schwere Arbeit einschränkt, aber durch sie in einigen Fällen andere Arbeiterschwerisse wie Lärmbelastung hinzukommen. Noch stärker müssen auch Lösungen gefunden werden, die den negativen Einfluß von Geruch, Temperatur und Nässe auf die Arbeitsbedingungen verringern. Gerade auch hierbei fordern wir die Werktätigen auf, selbst noch mehr nachzudenken und Vorschläge zu unterbreiten, um auf dem Wege der Rationalisierung diesbezüglich noch größere Fortschritte zu erreichen.

Manfred Schulz
ParteiSekretär der Grundorganisation der Kombinatiensleitung
im VEB Thüringer Fleischkombinat Gera

Leserbriefe

Ziel unserer APO: Energieeinsparung

Die APO-Leitung der Filmfabrik des VEB Fotochemisches Kombinat Wolfen hat über den Beschluß des Ministerrates der DDR zur Einsparung von Energie ausführlich diskutiert. Die Genossen machten sich Gedanken, wie in ihrem Bereich Energie so effektiv wie möglich eingesetzt werden kann, um den Verbrauch zu senken. Die Mitgliederversammlung hat nach eingehender Beratung der Leitung mit den Mitgliedern der APO den Beschluß gefaßt, seiner besonderen Verant-

wortung als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Bereich“ dadurch gerecht zu werden, daß er weitere Möglichkeiten der Einsparung von Energie erschließt. Dazu wird auch der technologisch bedingte Energiebedarf überprüft. Die sich daraus ergebenden Maßnahmen dürfen natürlich die Sicherheit aller Kollegen nicht beeinträchtigen. Der dazu erarbeitete Maßnahmenplan wurde unter Parteikontrolle genommen. Quartalsweise wird

über seine Realisierung vor der APO-Leitung oder in der Mitgliederversammlung berichtet. Die Parteigruppen diskutierten diesen Plan und erarbeiteten detaillierte Festlegungen, die kontrollfähig und abrechenbar sind.

Voraussetzung für ein bewußtes Handeln der Werktätigen ist eine wirksame politische Massenarbeit unserer Genossen. Die Mehrzahl unserer Kollegen setzt sich bereits mit den von der APO abgesteckten Zielen auseinander und trägt ihre Hinweise und Vorschläge an die Genossen heran. Sie tun das, weil die Genossen in den Kollektiven sowohl